

464
27. Juni 1941.

326/41 ST/H

Herrn Professor Dr. L. Just

z.Zt. Berlin NW 21
Stephanstr.3

Verehrter Herr Kollege!

Eben höre ich von Ihrem Besuch und erfahre Ihre Anschrift. Ich hatte gerade an Sie über Bonn geschrieben und bitte Sie, mich möglichst bald wieder aufzusuchen. Ich werde am Montag Vormittag im Reichsinstitut sein.

Mit bestem Gruß!

Heil Hitler!

Diejenigen, die die Tüchtigkeit des deutschen Mannes zu veränderten Lebensumständen füglich Anspruch erheben dürfen.

Vielleicht winkt Ihnen doch im Westen eine Zeit, die Sie in Ihren Memoiren einmal als Scènes de la vie de province schildern können!

Oder Sie schauen noch einmal wie Rastignac vom Père Lachaise herab

auf die brodelnde Fülle der grossen Stadt an der Seine! Jedenfalls

wünsche ich Ihnen in jedem Sinn ein gutes Fortkommen!

Zum Hauptstück Ihres Briefes Folgendes: Ich bin Herrn Präsi-

denten Stengel für sein gütiges Wohlwollen mir gegenüber zu ausser-

ordentlichem Dank verpflichtet und bitte Sie; ihm dessen Ausdruck

mit eindringlichen Worten zu übermitteln. Zugleich darf ich um Wei-

tergabe folgender Nachricht bitten: [der Verleger hat mich vor ei-

nigen Wochen ausdrücklich mit der Inangriffnahme der zweiten Auf-

lage des Buches betraut, die sowohl er wie ich nicht als einfachen

Wiederabdruck der ersten hinausgehen lassen wollen. Es wird sich

Gelegenheit bieten, die von Ihnen mitgeteilten Bedenken bei dieser

Neugestaltung zu berücksichtigen.